



# ERNEN



# UTISMUS

**Entwicklungsbereich**

Emotionen – Soziales Handeln –  
Kommunikation

**Titel/Thema**

**Atila 5:** Orientierungshilfe Rahmen-  
lehrplan: Diagnostische Leitfragen  
und entwicklungsorientierte Fördermaß-  
nahmen – Erste Schritte: Auswahl der  
Studierenden

**Verfasser(innen)**

Mario Riesch

**Erstellungsdatum**

März 2019



## Erste Schritte und förderdiagnostische Maßnahmen

# IMPULSFRAGE

Überlegen Sie sich auf Grundlage des Films, **den vier Entwicklungsbereichen** (vgl. „Für alle Fälle 4“) und den zuvor eingesehenen Materialien (Atila 1–3), welche Schwerpunkte bei der Förderung Atilas gesetzt werden sollen.

- Entscheidungs-Faktor „**Größte Schwierigkeit**“

---

---

- Entscheidungs-Faktor „**Wirksamkeit der Maßnahme – nur Atila**“  
Kann ich Atila durch eine Maßnahme gleich in mehreren Bereichen helfen?

---

---

Bei welcher Maßnahme spürt Atila selbst am schnellsten einen Erfolg?

---

---

- Entscheidungs-Faktor „**Wirksamkeit der Maßnahme - Atila + Klasse**“  
Kann ich mit einer Maßnahme mehrere/alle Schülerinnen und Schüler meiner Klasse, mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf, fördern?

---

---

- Entscheidungs-Faktor „**Größte Fortschritte**“  
In welchen, für ihn schwierigen Bereichen, hat Atila in der Vergangenheit große, bewusste Fortschritte gemacht?

---

---

- Entscheidungsfaktor „**Ressourcen der Lehrkraft**“  
Was kann ich mit meiner Beziehung zu Atila, meiner Persönlichkeit, meinen Stärken und Ideen am besten angingen?

---

---

- Welche anderen Faktoren könnten für Sie noch entscheidend sein?

---

---

### Auswahl von Fördermaßnahmen mithilfe des Rahmenlehrplans

Probieren Sie es aus:

Im Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen finden sich für jeden Entwicklungsbereich verschiedene diagnostische Leitfragen und entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen.

1. Markieren Sie in der Auswahl die für Sie entscheidenden **5-6 diagnostischen Leitfragen** (Überschriften) **gelb**, die Sie als wichtig empfinden.
2. Wählen Sie dann **4-5 passende Fördermaßnahmen** mit welchen Sie ihre Förderung starten und **markieren diese rot**.
3. Besprechen und begründen Sie anschließend Ihre Auswahl in der Gruppe. Welche Faktoren waren für Sie bei der Auswahl entscheidend?

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
<b>Entwicklungsbereich Wahrnehmung</b> <b>Auditive Wahrnehmung</b>	
<p><b>Auditive Aufmerksamkeit:</b>  Richtungshören/Figur-Grund-Wahrnehmung:  Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich dem jeweiligen Sprecher / der jeweiligen Sprecherin zuwenden?</li> <li>• sich bei gleichzeitigen Hintergrundgeräuschen auf wesentliche Sprache konzentrieren?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ruhige Atmosphäre schaffen, Entspannungsphasen einbauen, Traumreisen, Lärmampel</li> <li>• Namen des Schülers immer wieder einfließen lassen</li> <li>• mit geschlossenen Augen zuhören lassen</li> <li>• aktives Zuhören trainieren</li> <li>• Blickkontakt einfordern</li> <li>• bei Arbeitsanweisungen: Hör-Haltung einnehmen, eindeutige Signale/Symbole als Hilfe verwenden</li> <li>• deutliche, reduzierte Lehrersprache</li> <li>• Schüler möglichst in der Nähe der Lehrkraft</li> </ul>
<b>Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“</b> <b>Nonverbale Kommunikation</b>	
<p><b>Mimik/Blickbewegungen/Gestik:</b>  Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mimik und Blickbewegungen von Partner/Partnerin deuten und verstehen?</li> <li>• die eigene Mimik situationsgerecht einsetzen?</li> <li>• den Blickkontakt während des Gesprächs aufnehmen/erwidern/halten bzw. beenden?</li> <li>• gestisch gegebene Aufforderungen/Anweisungen ausführen?</li> </ul> <p><b>Proxemik/Raumverhalten:</b>  Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das eigene Distanzverhalten der Kommunikationssituation anpassen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervorbild: Ausdrucksstarke, sprachbegleitende Mimik und Gestik</li> <li>• Rollenspiele, Pantomime, Anweisungen pantomimisch geben</li> <li>• Mimikbilder beschreiben und Gefühle zuordnen</li> <li>• Film ohne Ton beobachten lassen</li> <li>• Bedeutung und Einsatz bestimmter Gesten besprechen und vereinbaren</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungen zu unterschiedlichen Distanzzonen anbieten und die jeweilige individuelle Wirkung gemeinsam beschreiben</li> <li>• als Orientierung berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- intime Distanz: ca. bis 0,5 m</li> <li>- persönliche Distanz: ca. 0,5 m - 1,5 m</li> <li>- gesellschaftliche Distanz (bei weniger bekannten Menschen): ca. 1,5 m - 3 m</li> <li>- öffentliche Distanz: ab ca. 3 m</li> </ul> </li> <li>• Schülerverhalten spiegeln</li> </ul>

## Diagnostische Leitfragen

## Fördermaßnahmen

### Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“

#### Verbale Kommunikation

##### **Sprechen in Alltagssituationen:**

Kann er:

- zusammenhängend und verständlich erzählen?
- eine Erzählung/Aussage in einem Gespräch angemessen platzieren?
- höflich, verständlich und der Situation angemessen Fragen stellen und nachfragen?
- auf Fragen verständlich antworten?
- seine Anliegen und Bedürfnisse verständlich machen?
- Erlebnisse und Meinungen verbalisieren?
- einen eigenen Standpunkt vertreten und begründen?

##### **Sprechen in Lernsituationen:**

Kann er:

- sich am Unterrichtsgespräch beteiligen?
- Aufgabenstellungen erklären?
- Vorwissen verbalisieren?
- gezielt nachfragen?
- Sprachverhalte zusammenfassen?
- Fachsprache und Fremdwörter verwenden?
- vor Gruppen sprechen?
- Lösungswege, Lernergebnisse und Sachverhalte präsentieren?

##### **Sprechen in sozialen Situationen:**

Kann er:

- Stimmungen und Gefühle mit angemessenen Worten beschreiben?
- sprachlich Zuwendung ausdrücken?
- Ich-Botschaften formulieren?
- Konflikte mit sprachlichen Mitteln austragen?

##### **Sprache / Grundlegende Sprachdimensionen**

##### **Sprach-/Anweisungsverständnis:**

Kann er:

- zu Fragen passende Antworten geben?
- zum Thema passende Antworten geben?

- Zeit zum Erzählen/Miteinanderreden geben
- zu offenen Gesprächen ermuntern
- Dialoge in verschiedenen lebensrelevanten Situationen durchspielen
- freies Berichten von Erlebnissen, Beobachtungen ermöglichen
- sprachliche Muster wie z. B. Fragesätze, Aussagesätze anbieten

- angstfreie Lernumgebung schaffen
- jede positive Beteiligung verstärken
- Satzeinstiegshilfen anbieten
- Bilder, Gegenstände, Handlungsabläufe beschreiben lassen
- Sprechen vor der Gruppe/Klasse schrittweise anbahnen und positive Rückmeldung geben
- Kriterien für Präsentationen erarbeiten sowie isoliert und sukzessiv einüben
- (Kurz-)Referate gemeinsam üben

- seinen eigenen Standpunkt darlegen lassen
- Verständnis- und Klärungsfragen stellen lassen
- Lösungswege formulieren lassen
- Klassenkonferenz durchführen

- langsames akzentuiertes Sprechen in kurzen und einfachen Sätzen üben lassen
- Mimik und Gestik einsetzen
- beim Lehrvortrag zwischen Sinneinheiten und Sätzen kurze Pausen lassen
- vorangegangene Inhalte wiederholen
- Unterrichtsergebnisse zusammenfassen
- in einfachen Sätzen sprechen
- komplexere Inhalte möglichst kurz und in leicht verständlichen Sätzen erklären
- handlungsbegleitendes Sprechen einüben
- wichtige Abläufe visualisieren
- darauf achten, dass die Ereignisreihenfolge beim Sprechen eingehalten wird
- Gelegenheit geben, gezielt nachzufragen
- regelmäßig prüfen, ob und was die Schülerin bzw. der Schüler verstanden hat, z. B. durch gezielte Fragen, Arbeitsaufträge wiederholen lassen Fragekultur entwickeln

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
--------------------------	-----------------

## Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“

### Verbale Kommunikation

#### Aussprache/Stimme/Redefluss

Kann er:

- Sprechen und Sprechatmung richtig miteinander koordinieren?
- die Sprechgeschwindigkeit regulieren?
- deutlich und verständlich sprechen?

#### Logopädie

- Sprechpausen bewusst machen
- Gedichte, Abzählreime einüben lassen
- wie ein Tier sprechen lassen, z. B. langsam wie eine Schnecke
- korrekatives Feedback einsetzen
- entspannte Redeatmosphäre schaffen
- Zeit zum Sprechen geben
- Sprechangst abbauen durch eine angstfreie Atmosphäre, genügend Zeit zum Sprechen, keine Unterbrechung im Sprechen, Würdigung der Sprachäußerung und Hilfsangebote
- Sprechblockaden abbauen durch verlangsamtes, rhythmisiertes, akzentuiertes Sprechen
- Singen
- sprachliche Organisation weiterentwickeln, z. B. durch Strukturierungshilfen
- Bild- und Tonaufnahmen zur Eigenwahrnehmung einsetzen

## Entwicklungsbereich „Denken und Lernstrategien“

### Grundlegende Denkprozesse

#### Aufmerksamkeit/Konzentration:

- Aufmerksamkeitsselektion und -steuerung
- Kann er Relevantes von Irrelevantem trennen?

#### Ablenkbarkeit:

- Lässt er sich von äußeren Störreizen ablenken?
- Lässt er sich von inneren Störreizen (Gedanken/Grübeln) ablenken?

- klar strukturierte Arbeits- und Beobachtungsaufträge / Kontext- und Sinnstützen geben
- Verknüpfung von bildlichen und textlichen Informationen
- Verzicht auf irrelevante Illustrationen
- Textmarkierungen, Visualisierungen, Mindmaps, sukzessiv entwickeltes Tafelbild

- Ordnungsrahmen aufstellen und auf Einhaltung achten
- individuelle Aufmerksamkeitsspanne berücksichtigen
- Phasenwechsel durchführen
- Störungen thematisieren
- Entspannungs-/Zentrierübungen
- Auszeit/Streitschlichtung
- ritualisierte Gesprächsrunden

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
<b>Entwicklungsbereich „Emotionen und Soziales Handeln“</b> <b>Emotionales Erleben</b>	
<p><b>Grundhaltung:</b> Kann er:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• offen und neugierig auf seine Umwelt reagieren und zugehen?</li> <li>• emotional stabil bleiben?</li> </ul> <p><b>Emotionen erkennen und äußern</b> Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Gefühle erkennen und ihre Intensität einschätzen? <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frustration/Wut/Ärger</li> <li>- Angst/Furcht</li> <li>- Trauer/Kummer</li> <li>- Freude/Glück</li> <li>- Überraschung</li> <li>- Ekel</li> </ul> </li> <li>• Gefühle/Befindlichkeiten angemessen zum Ausdruck bringen?</li> </ul> <p><b>Selbstkonzept:</b> Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• seine Gefühle und Stimmungen realistisch wahrnehmen?</li> <li>• seine kognitiven Fähigkeiten realistisch wahrnehmen?</li> <li>• seine motorischen Fähigkeiten realistisch wahrnehmen?</li> <li>• seine sozialen Fähigkeiten realistisch wahrnehmen?</li> <li>• Methoden zur Selbstreflexion anwenden?</li> </ul> <p><b>Selbststeuerung:</b> Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Emotionen kontrolliert zum Ausdruck bringen?</li> <li>• verbal und physisch kontrolliert auf emotionale Äußerungen/Provokationen/Beleidigungen/Lügen/Intrigen anderer reagieren?</li> <li>• die Konsequenzen seines Tuns in seine Handlungsplanung einbeziehen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Situationen mit Aufforderungscharakter schaffen, z. B. Spielsituationen, wechselnde Sozialformen</li> <li>• positive Erfahrungen ermöglichen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Unterscheidung und Benennung von Gefühlen und Stimmungen üben, z. B. mit Stimmungs-ABC, Bildmaterial, Stimmungsbarometer, Mimik-Karten</li> <li>• Gefühle und Stimmungen der Schülerin bzw. des Schülers spiegeln</li> <li>• Rollenspiele anregen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige (positive) Rückmeldung zu Fähigkeiten geben</li> <li>• Leistungen selbst einschätzen lassen</li> <li>• Vergleiche zwischen Selbst- und Fremdbild ermöglichen, z. B. Interviews, Fragebogen</li> <li>• Kriterien und Möglichkeiten der Selbstreflexion vermitteln, z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Satzanfänge anbieten, Rückmeldung über Selbstreflexion geben</li> <li>• Stärken analysieren</li> <li>• Zeit zur Selbstreflexion im Rahmen des Unterrichts einräumen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten zur Äußerung von Gefühlen und Stimmungen anbieten, z. B. Ich-Botschaften</li> <li>• Übungen zur Reaktionsverzögerung/Selbstinstruktion durchführen</li> <li>• Rückzug ermöglichen, z. B. Time-Out</li> <li>• überschaubare Regelwerke mit logischen Konsequenzen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeiten und diese konsequent umsetzen</li> <li>• Vorbildfunktion der Lehrkraft bewusst einsetzen</li> <li>• Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Verhalten reflektieren lassen</li> <li>• Ursachen(-ketten) gemeinsam klären</li> </ul>

Diagnostische Leitfragen	Fördermaßnahmen
<b>Entwicklungsbereich „Emotionen und Soziales Handeln“</b> <b>Emotionales Erleben</b>	
<p><b>Empathie:</b> Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitgefühl zeigen / Anteil nehmen?</li> <li>• Gefühle/Befindlichkeiten anderer erkennen und ihre Intensität einschätzen? <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frustration/Wut</li> <li>- Angst/Furcht</li> <li>- Trauer/Kummer</li> <li>- Freude/Glück</li> </ul> </li> <li>• Gefühle anderer bei eigenen Handlungen berücksichtigen?</li> </ul> <p><b>Konfliktfähigkeit</b> <b>Konfliktwahrnehmung:</b> Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Ursachen für einen Konflikt erkennen?</li> <li>• Missverständnisse/Provokationen erkennen?</li> <li>• unnötige von nötigen Konflikten unterscheiden?</li> </ul> <p><b>Konfliktlösung:</b> Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikte verbal lösen?</li> <li>• sich selbstständig angemessene/adäquate Hilfen bei Auseinandersetzungen holen</li> <li>• Konflikte ohne Beteiligung Erwachsener klären?</li> <li>• Kompromisse eingehen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefühle, Stimmungen des Gegenübers spiegeln</li> <li>• Rollenspiele (mit Perspektivenwechsel) durchführen lassen</li> <li>• Vorbildhandeln der Lehrkraft, z. B. Rücksicht nehmen, trösten</li> <li>• Darstellung von Gefühlen aus Geschichten, Comics, Filmen zur Anschauung heranziehen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alltagssituationen aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aufgreifen und Ursachen für Konflikte herausarbeiten lassen</li> <li>• Rollentausch/Perspektivenwechsel vornehmen lassen</li> <li>• in Rollenspielen üben lassen</li> <li>• Geschichten, Bilderbücher, Comics, Filme als Beispielgeber nutzen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit für Konfliktlösungen bereitstellen</li> <li>• Handlungsschemata zur Konfliktlösung/-vermeidung üben</li> <li>• Methoden zur Prävention und Techniken der Deeskalation einsetzen, z. B. Streitschlichterprogramme, Signale</li> <li>• Ich-Botschaften üben</li> <li>• auf konsequente Einhaltung von Gesprächsregeln durch Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkraft achten</li> <li>• auf wertschätzende Haltung achten</li> </ul>